



BRUGG

AARGAU, BRUGG-WINDISCH, BADEN-WETTINGEN



Am Brugger Faschnachtsumzug drängen sich die Zuschauer entlang der Hauptstrasse, um die Bräusi-Vögel Gugge aus Spreitenbach mit «Alice im Wunderland» zu sehen. ASP

Umiken

Der Baustopp ist jetzt aufgehoben

Mit der grossen Liegenschaft an der Baslerstrasse 140 in Umiken durfte sich die Stadt Brugg in den letzten drei Jahren mehrmals beschäftigen. Zuerst musste die Abteilung Planung und Bau im Frühjahr 2015 feststellen, dass die kleine Wohnung im Untergeschoss ohne Baubewilligung vom Verband der islamischen Kulturzentren in einen Aufenthaltsraum umgewandelt wurde. Die betroffenen Muslime hielten an ihrem Vereinslokal im Erd- und Untergeschoss fest und reichten nachträglich ein Baugesuch ein. Die Stadt Brugg bewilligte dieses daraufhin. Von der Abteilung Planung und Bau war dann im Mai 2017 zu erfahren: «Gemäss Angaben des Eigentümers hat offenbar und zwischenzeitlich der Verein die Räumlichkeiten gekündigt und ist ausgezogen.» Wer seither das Erdgeschoss mit den Nebenräumen nutzt, ist nicht mehr erkennbar.

Später begannen Bauarbeiter die Aussenfassade des erwähnten Mehrfamilienhauses mit Styropor einzukleiden. Als sie auf halber Höhe ankamen, ging plötzlich nichts mehr. «Baurechtlich mussten wir nach der Feststellung einer Fassadenrenovierung einen Baustopp verfügen», teilte die Stadt Brugg im Mai 2017 auf Nachfrage der AZ mit. Da diese Arbeiten baubewilligungspflichtig sind, sei es notwendig, dass der Liegenschaftsbesitzer ein Baugesuch nachreiche. Mit der Gebäudenutzung habe dies jedoch nichts zu tun. Im Dezember 2017 konnte die Stadt Brugg nun die Bewilligung für die energetische Gebäudesanierung erteilen. Die Arbeiten können jedoch im Winter aufgrund der klimatischen Verhältnisse nicht ausgeführt und sollen im Frühling bei wärmeren Temperaturen fortgesetzt werden. (CM)



An der Fassade klebt Styropor. CM

Eintritt ist einzige Spassbremse

Brugg Die Konfettispalter sagen, was der grosse Faschnachtsumzug kostet und wer zahlen muss

VON CLAUDIA MEIER

Der grosse Faschnachtsumzug in Brugg ist Geschichte - für dieses Jahr. Während gut zwei Stunden zogen am Sonntagnachmittag 47 Gruppen Tausende von Zuschauer in ihren Bann. Auf der Website der organisierenden Konfettispalter hiess es, dass der Eintritt von 8 Franken direkt an der Kasse zu entrichten sei. Plaketten gab es vor allem im Vorverkauf. Schon Stunden vor dem Umzugsstart waren die Eintrittsverkäufer in der Innenstadt unterwegs. Viele Besucher fühlten sich belästigt. Auf den sozialen Medien entbrannte eine Diskussion über unfreundliche, aufdringliche Verkäufer und darüber, dass selbst für Kinder hätte Eintritt bezahlt werden müssen.

Auf Nachfrage der AZ gibt für die Konfettispalter Kassier Emanuel Heer Auskunft. Er sagt: «Der Eintritt ist mit 8 Franken seit Jahren unverändert. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben schon immer freien Eintritt und das, kann ich versichern, wird

RANGLISTE

Diese Gruppen haben gewonnen

Kinder: 1. Kindergruppe Westquartier, «Wunder-Cup-Cake», 2. Kita Tatzelwurm, «Wunderchinder», 3. Spielgruppe Heubörzel + Freunde, «Mer wünsched eus Schnee»
Erwachsene: 1. Chlöpfer-Boys, «Überraschung», 2. Brugger Wunder-Bienli, «Wunderbienli u s de Wundertüte», 3. 3-Generationen, «Grüne Feuerspucker»

Wagengruppen: 1. Wagewörger, «Jäger eine bedrohte Art», 2. Schrankewankler, «Traumjet 5604», 3. Schmalzpickler, «Eskimo»

sich auch in Zukunft nicht ändern.» Heer betont, es gebe jedes Jahr Diskussionen, warum überhaupt und warum die Konfettispalter «so viel» Eintritt verlangen.

1000 Eintritte für Verpflegungsbons

Dass ein Faschnachtsumzug zu sehr hohen Fixkosten führt, zeigt der Kassier an folgenden Beispielen: Die Verpflegungsbons für die Umzugsteilnehmer entsprechen einem Gegenwert von zirka 1000 Eintritten und die Strassensperrung (Publikation und Sicherheitspersonal) einem Gegenwert von etwa 300 Eintritten. Die Mieten für Zelte und Lautsprecheranlagen schlagen mit einem Gegenwert von zirka 220 Eintritten zu Buche, die Miete für WC mit 150 Eintritten und die Abfallentsorgung mit 80 Eintritten.

«Wie die Bezeichnung Fixkosten schon sagt, sind diese unabhängig davon, ob wir 2000 oder 6000 zahlende Besucher haben», erklärt der Kassier weiter. Am Sonntag seien rund 3600 Eintritte verkauft worden. Heer lief an der Spitze des Umzugs

mit und hatte den Eindruck, dass über die gesamte Strecke nur etwa ein Drittel der Besucher eine Plakette oder eine Eintrittsrondelle angesteckt hatte. Die Konfettispalter wollen gerne noch klären, ob es allenfalls Missverständnisse oder Unklarheiten zwischen den einzelnen Parteien und Verkaufgruppen gab.

Engere Zusammenarbeit ist Thema

Die Konfettispalter sind froh, dass das Wetter - ein entscheidender Punkt bei der Strassenfasnacht - halbwegs mitgespielt hat. «Es war zwar kalt, aber immerhin trocken», sagt Heer. Und zum Glück habe es auch dieses Jahr keine Unfälle gegeben.

Wie es nächstes Jahr mit der Fasnacht aussieht, ist noch ungewiss. «Wir machen nach der Fasnacht ein Debriefing, bei dem alles ausgiebig besprochen wird», sagt Heer. Er könnte sich künftig eine noch engere Zusammenarbeit mit Värslischmitte, Hexen und der Rätz-Clique in einem gemeinsamen Faschnachts-Komitee vorstellen.

Zwei Politikerinnen berichten über ihr Leben

Brugg/Windisch Die Geschichtensammler für das grenzübergreifende Theaterprojekt «Zufall regiert» sind unterwegs. Dazu gibt es ein Gespräch mit Barbara Horlacher und Heidi Ammon.

VON JANINE MÜLLER

«Für eine Fusion auf politischer Ebene mag die Zeit nicht reif sein. Für ein gemeinsames, Grenzen sprengendes Unterfangen sind Neugier und Bereitschaft dies- und jenseits des Bahnhofs aber vorhanden.» Mit diesem Unterfangen gemeint ist das Theaterprojekt «Zufall regiert», das von Christian Bolt und Adrian Meyer initiiert wurde. Aufgeführt werden soll das Theater während des

Brugger Stadtfests im Jahr 2019. Die Basis des Theaterprojekts sind Geschichten rund um Brugg und Windisch. «Insbesondere wird die Nachbarschaft der zwei Gemeinden aus der Vergangenheit bis in die heutige Zeit beleuchtet», heisst es im Projektbescrib.

Um genügend Ideen für das Theaterprojekt zu haben, werden ein halbes Jahr lang Geschichten aus dem regionalen Leben gesammelt. Unter der Leitung von Regisseur Adi Meyer, unter anderem in der Region bekannt durch «Hinz und Kunz», werden Erinnerungen, Ereignisse und Episoden, Figuren und Kuriositäten zusammengetragen. In sogenannten Geschichtenlabors sollen Ideen gesammelt werden.

Persönliches und Politisches

Zusätzlich zu solchen Geschichtenlabors finden im Rahmen von Aperos moderierte Gespräche zum Thema



Erster gemeinsamer Auftritt am Neujahrsempfang für Unternehmerinnen und Unternehmer im Campussaal: Barbara Horlacher (l.) und Heidi Ammon. MHU

Randgeschichten statt, heisst es im Projektbescrib. So auch nächsten Sonntag. Dann findet im Brugger Salzhaus ein Gespräch zwischen Barbara Horla-

«PERSÖNLICH»

Horlacher und Ammon über ihre Wünsche und Ansichten

Der Anlass «Persönlich» ist kein heisser Stuhl oder eine Arena, sondern ein Gespräch mit zwei Politikerinnen über ihre Person und über ihr Leben. Barbara Horlacher (Stadtmann Brugg) und Heidi Ammon (Gemeindepräsidentin Windisch) sprechen über ihre Wünsche, Interessen, Ansichten und Meinungen. Interessierte aus der Region sind zu diesem Gespräch und zu Zopf und Kaffee eingeladen. Der Eintritt ist frei. Der Anlass findet statt am Sonntag, 25. Februar von 10 bis 12 Uhr im Salzhaus in Brugg. (AZ)

cher (Stadtmann Brugg) und Heidi Ammon (Gemeindepräsidentin Windisch) statt. Moderatorin Margrit Schaller spricht mit den Gemeindepolitike-

rinnen über Persönliches und Politisches. «Es wird um die Nachbarschaft der zwei Gemeinden gehen, um Grenzen, Reibungen, Gemeinsamkeiten und ganz persönliche Einschätzungen der beiden Politikerinnen», heisst es in der Medienmitteilung.

Weitere moderierte «Persönlich»-Anlässe finden statt am 6. Mai in der Bossartschür in Windisch um 17 Uhr mit den Gästen Walter Spillmann, Präsident Verein Ortsmuseum Schürhof Windisch, und Ernst Kistler, Rechtsanwalt und Notar in Brugg, sowie am 24. Juni im «Dampfschiff» in Brugg. Zeit und Gäste sind für dieses Gespräch noch nicht definiert. Geschichtenlabors finden statt am 3. und 17. März sowie 11., 21. und 28. April (Zeit und Ort noch unbekannt). Mitmachen können alle interessierten Einwohner und Nachbarn von Brugg und Windisch sowie motivierte Theaterschauspieler aus der Region.